

»Der Grundcharakter des Theaters ist politisch«

Claus Peymanns letzte Inszenierung am Berliner Ensemble läuft, am 2. Juni fällt für ihn der Vorhang. Mit »nd« sprach er über den Beruf des Träumers und steile Thesen, die etwas bewegen. **Seiten 18 und 19**

Fotos: fotolia/ecco, imago/joachim Schulz



Sonnabend/Sonntag/Montag, 15./16./17. April 2017

72. Jahrgang/Nr. 89 Bundesausgabe 2,30 € www.neues-deutschland.de

STANDPUNKT

Muttertag im Weißen Haus

Ingolf Bossenz über den neuen Bombenerfolg des US-Präsidenten

Am Gründonnerstag, als der »Heilige Vater« in Rom Straftäter die Füße wusch, ließ es der »Weiße Vater« in Washington ordentlich krachen. »Ich habe noch nie im Leben einen solchen Knall gehört«, sagte ein afghanischer Ohrenzeuge, nachdem in der Landesprovinz Nangarhar US-Streitkräfte mittels Superbombe GBU-43 eine Kommandozentrale der IS-Terrormiliz pulverisiert und 36 Dschihadisten in den Tod befördert hatten. Dass der erste Einsatz dieser als »Mutter aller Bomben« apotheosierten Wahnsinns- und Wahnwaffe kurz nach Trumps syrischem Sündenfall erfolgte, erhärtet die These, der US-Präsident habe nun endlich die bislang vermisste Leitkultur seiner Amtsführung gefunden: die Kultur des Krieges. Mit dem stärksten Sprengkörper der US-Streitkräfte unterhalb der atomaren Schwelle ein eher mittelrangiges Ziel zu bekämpfen, mag militärisch wenig Sinn machen. Politisch-psychologisch ist die Botschaft indes evident: Wir kennen die Probleme, wir wollen die Lösung, und wir haben die Mittel dafür.

Auf die Frage, ob die Bombe eine Warnung an Nordkorea sei, sagte Trump, das sei »egal«. »Nordkorea ist ein Problem. Das Problem wird gelöst werden.« Nicht nur, dass diese Ankündigung alles andere als beruhigend klingt. Sie ist auch im Kontext einer scheinbaren Marginalie in Trumps Rede zum Syrien-Angriff zu sehen. Dem üblichen »Gott segne Amerika« folgte da die geradezu pontifikale Formel: »und die ganze Welt«. Gotteskrieger sind bekanntlich die schlimmsten.

UNTEN LINKS

Das Thema **Wiederauferstehung** ist dieser Tage aus einem bestimmten Grund aktuell wie nie. Denn es begab sich zu einer Zeit, da um uns herum nur Chaos, Tränen und Gewalt herrschten, dass sich einer unter den Menschen hervortat, um das Gute in die Welt zu bringen. Einer, den das Schlechte schon fast auf seiner Seite wähnte. Halb zog es ihn, halb sank er hin. Nun kehrt er, der 80-Jährige, im Schneidersitz auf einer hoffnungsvoll grünen Wiese sitzend, zurück ins Licht: Silvio Berlusconi. Pünktlich zum bedeutendsten Christenfest erscheint uns der Geläuterte als heiliger Patron aller gequälten Tiere und verkündete vom Berge Sinai-Youtube: »Töte nicht. Zu Ostern, entscheide dich für das Leben – iss vegetarisch.« Sagt es, und liebkost dabei ein zartes Lamm, streichelt und herzt es. Gleich fünf dieser unschuldigen Schöpfungen adoptierte er und lässt sie fortan auf seinem Land weiden. Nicht allein die Kamera sei sein Zeuge: Der Mensch ist gut. cod

Fairer Wahlkampf? Hayir!

Vor dem Verfassungsreferendum: Kritik an Einschüchterung von Erdogans Gegnern



Kleines Nein auf großem Ja-Plakat: Im Straßenschild von Istanbul hat Erdogan längst gewonnen.

Foto: dpa/AP/Emrah Gurel

Berlin. Der Ausgang des Verfassungsreferendums am Sonntag in der Türkei wird Folgen haben, die weit über das Land hinaus reichen, ist doch die Türkei NATO-Mitglied, EU-Beitrittskandidat und wichtiger Handelspartner für viele Länder. In Deutschland blicken nicht nur die rund 1,4 Millionen Wahlberechtigten mit türkischem (Zweit-)Pass mit Spannung auf den bis zuletzt unabsehbaren Ausgang.

Zwar dürfte Präsident Tayyip Recep Erdogan beim Sieg des von demokratischen Kräften erhofften »Hayir« (Nein) auf unbestimmte Zeit den seit dem Putschversuch geltenden Ausnahmezustand verlängern. Im Falle eines

»Evet« (Ja) jedoch könnte er theoretisch bis 2034 mit erweiterten Befugnissen regieren.

Kurz vor dem Referendum hat »Reporter ohne Grenzen« erneut auf die erheblichen Einschränkungen der Medienfreiheit in der Türkei hingewiesen. Während des Wahlkampfes habe ein Klima der Einschüchterung gegen Unterstützer des »Nein« geherrscht, kritisierte die Organisation am Freitag in Berlin. Geschäftsführer Christian Mihr zweifelte an, dass die Bürger ohne Zugang zu einem breiten Meinungsspektrum eine informierte Entscheidung treffen können. Mehr als 150 Medien wurden wegen vermeintlicher Zusammenarbeit mit

terroristischen Organisationen geschlossen, ebenso viele Journalisten sitzen in Haft.

Eine Auslieferung des »Welt«-Korrespondenten Deniz Yücel an die Bundesrepublik schloss Erdogan am Donnerstag aus, »solange ich in diesem Amt bin«. Deutschland verweigere die Auslieferung türkischer Staatsbürger, sagte er dem Sender TGRT. Daher würden Deutsche wie Yücel auch nicht überstellt.

Unterdessen berichteten türkische Medien von der Festnahme fünf mutmaßlicher IS-Anhänger in Istanbul. Sie sollen einen großen Anschlag beim Referendum geplant haben. *rst/Agenturen* *Seiten 4, 5 und 9*

Trump in Bombenform

US-Präsident setzt in Afghanistan Megasprengkörper ein / Auch Nordkoreaproblem »wird gelöst werden«

Trump demonstriert Stärke: Erst ließ er einen syrischen Luftwaffenstützpunkt mit Raketen angreifen. Am Donnerstag warfen US-Streitkräfte eine Superbombe in Afghanistan ab.

Washington. Beim Abwurf der stärksten nicht-atomaren Bombe des US-Militärs in Afghanistan sind mindestens 36 Kämpfer der Dschihadistenmiliz Islamischer Staat (IS) getötet worden. Wie das afghanische Verteidigungsministerium am Freitag mitteilte, wurden bei dem Angriff im Osten des Landes »strategische« Verstecke der Islamisten sowie ein tief unter der Erde gelegener Tunnelkomplex zerstört. Es habe keine zivilen Opfer gegeben.

Es war das erste Mal, dass die US-Streitkräfte eine »GBU-43/B Massive Ordnance Air Blast« einsetzten, die im Militärjargon auch »Mother of all Bombs« genannt wird. Abgeworfen wurde die mehrere Meter lange Bombe mit

einer Sprengkraft von elf Tonnen TNT nach Angaben des Pentagons von einer MC-130-Transportmaschine im Bezirk Achin in der Provinz Nangarhar. Der Abwurf am Donnerstag wurde auch als Warnung der USA an die Taliban verstanden, deren Frühjahrsoffensive bevorsteht.

Der Kommandeur der US-Truppen in Afghanistan, John Nicholson, begründete den Einsatz der Mega-Bombe damit, dass die Dschihadisten als Reaktion auf Verluste ihre Verteidigungsstellungen mit Sprengsätzen, Bunkern und Tunneln ausgebaut hätten. US-Präsident Donald Trump sprach von einer »sehr, sehr erfolgreichen« Mission.

Erst vor einer Woche hatte Trump den ersten Luftangriff auf syrische Regierungstruppen angeordnet. Dabei wurden 59 Tomahawk-Marschflugkörper auf einen Luftwaffenstützpunkt abgefeuert, von dem aus angeblich ein Giftgasangriff geflogen worden war.

ANZEIGE

Die Revolution fährt Fahrrad

ndLive
19./20. Mai 2017
Franz-Mehring-Platz 1 · 10243 Berlin

FRÜH: Chorabend am Vorabend
Straßentheater & Kinderspaß
Rot-Rot-Grün – fettes B?
Film & Revolution
Weinzel & Friends **Sonnenschein**
Lesebühnen · Charly M.
... talk & show & redaktion ...

das volle Programm auf:
www.ndlive.de

Zeichen setzen für den Frieden

Ostermarschierer protestieren gegen Atomkraft und Krieg

Gronau. In mehreren deutschen Städten haben Menschen am Karfreitag gegen Krieg, Rüstung und Atomkraft demonstriert. An einem Protestzug zur Urananreicherungsanlage in Gronau im Münsterland beteiligten sich mehrere Hundert Aktivisten. Vor der einzigen Uranfabrik in Deutschland forderten sie ein Verbot der Urananreicherung und der Zentrifugenforschung sowie die Vernichtung aller Atomwaffen.

Aktionen fanden unter anderem auch in Stuttgart, Chemnitz, im hessischen Bruchköbel und im schwäbischen Biberach statt. Willi van Oyen vom Frankfurter Ostermarschbüro sagte dem Evangelischen Pressedienst, in diesem Jahr sei die Beteiligung etwas größer als in den Vorjahren. Ob das an den Ereignissen der vergangenen Tage liege, lasse sich noch nicht sagen, erklärte der LINKEN-Politiker mit Blick auf die jüngsten Angriffe der USA in Afghanistan und Syrien.

Bis Ostermontag sind in ganz Deutschland Demonstrationen und Mahnwachen geplant. *epd/nd* *Seite 27*

Tempo 30 in der ganzen Stadt

Vorstoß des Umweltbundesamtes verstimmt das Verkehrsministerium

Berlin. Tempo 30 in der Stadt – und zwar auf allen Straßen: Das fordert das Umweltbundesamt. »Tempo 30 bringt bessere Luft, flüssigeren Verkehr und weniger Unfälle – und man ist in der Regel genauso schnell unterwegs«, sagte Präsidentin Maria Krautzberger der Deutschen Presseagentur am Freitag. Zwar könnten auf bestimmten Straßen höhere Geschwindigkeiten erlaubt werden, aber 30 Stundenkilometer sollten die Regel sein.

Das Bundesverkehrsministerium winkt bei dem Vorschlag ab: So etwas sei nicht geplant und würde den Verkehrsfluss auf Hauptverkehrsstraßen unverhältnismäßig beeinträchtigen. Der Vorsitzende der Verkehrsministerkonferenz, Frank Horch sagte: »Die 50er Straßen ziehen den Verkehr aus den Wohngebieten, weil man da schneller fahren kann.« Wenn man flächendeckend Tempo 30 einführe, verpuffe diese Wirkung. »Es ist völlig klar, was passiert: Dann verteilt sich der ganze Verkehr auf die Wohnquartiere. Und genau das wollen wir ja verhindern.« *dpa/nd* *Kommentar Seite 2*

Ein Herz für Cannabis-Freunde

Kanada will Verkauf und Anbau kleiner Mengen legalisieren

Montreal. Kanada will Verkauf und Anbau kleiner Mengen Marihuana für Erwachsene ab 18 Jahren erlauben. Einen entsprechenden Gesetzentwurf hat die liberale Regierung von Ministerpräsident Justin Trudeau am Donnerstag (Ortszeit) vorgelegt.

Künftig soll der Besitz von bis zu 30 Gramm Marihuana legal sein. Zugleich soll der Verkauf oder die Weitergabe dieser Droge an Jugendliche schärfer bestraft werden als bisher. Der Minister für öffentliche Sicherheit, Ralph Goodale, sagte, die bestehenden Gesetze hätten »erbärmlich dabei versagt«, die öffentliche Gesundheit und Sicherheit zu schützen, Minderjährige von Cannabis fernzuhalten und die Geschäfte der organisierten Kriminalität zu unterbinden.

Das Mindestalter von 18 Jahren für den straffreien Marihuana-Besitz kann von den einzelnen Provinzen des Landes heraufgesetzt werden. Jeder Erwachsene kann nach der Gesetzesvorlage künftig vier Hanfpflanzen zu Hause anbauen oder bei einem lizenzierten Händler kaufen. *dpa/nd*

